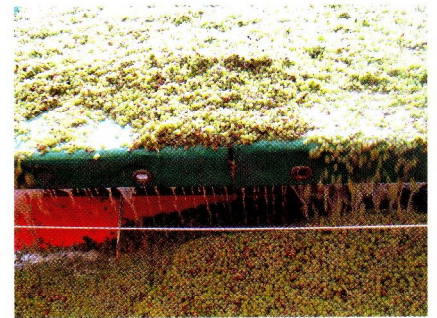




Nebelverhangene Weinberge.



Redakteurin Annette Waldow im Gespräch mit Winzer Albrecht Schneider.



Die Trauben werden vom Maischewagen geladen.

Weinlese in Hattenheim

Unsere Reise führt uns frühmorgens nach Nierstein, Hattenheim und Eltville am Rhein zu verschiedenen Winzern. Es herrscht Aufregung, denn auf vielen Weingütern ist es der erste Tag der Lese. Das Wetter spielt nicht mit, es ist zu nass und die Fäule schreitet schneller voran, als erwartet. So manche Traube hätte zur vollen Reife noch ein paar Tage gebraucht. Deshalb entscheiden die meisten Winzer fast stündlich, welche Rebe gelesen wird und welche noch am Stock bleiben darf. „Im Keller kann man nichts dazuzaubern“, sagt Christian Röss, Juniorchef des Familienbetriebes Balthasar Röss in Hattenheim. „Glück ist es, wenn wir es schaffen, das Beste aus dem zu machen, was die Natur uns schenkt.“ Dies geschieht mittels modernster Technik und sorgfältiger Verarbeitung. 2006 gewann das Weingut Balthasar Röss mit seinem Hattenheimer Schützenhaus Riesling Kabinett 2004 die „International Riesling Trophy“ beim „International Wine Challenge“ in London.

Lächeln trotz Regen

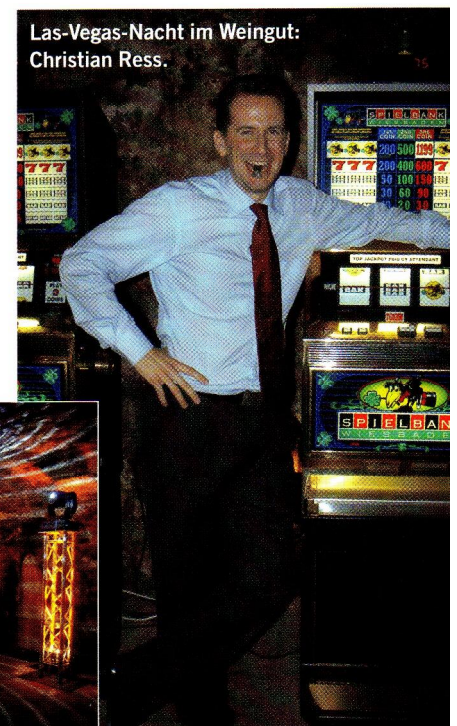
Mittlerweile arbeiten fast alle Winzer mit Mini-Edelstahltanks, um ein Optimum an Qualität zu gewinnen; die älteren Barrique-Fässer, soweit nicht mehr gebraucht, stehen zur Zierde in den Kellergewölben und verströmen einen warmen Duft nach Holz. Oft werden die alten Weinkeller für Anlässe aller Art genutzt und können mitsamt Catering gemietet werden – so auch bei Balthasar Röss. „An Höchstserträgen war unser Weingut zu keiner Zeit interessiert“, sagt Albrecht Schneider aus Nierstein. Er drückt damit eine allgemeine Tendenz unter den Winzern aus: Immer mehr Weingüter entscheiden sich für den ökologischen Weinbau und für die Lese in kleinen 40-Liter-Boxen – letzteres, damit die Trauben auf Grund von Beschädigung nicht vorzeitig oxidieren und an Aromen verlieren. Denn „eine wichtige Voraussetzung für reintonige Weine ist gesundes Lesegut“, meint Albrecht Schneider. Und um die Mittagszeit biegt der erste Maischewagen, beladen mit den ersten Trauben, in den Hof ein – und entlockt dem Winzer trotz des Regens ein frohes Lächeln.

Der Rote Hang

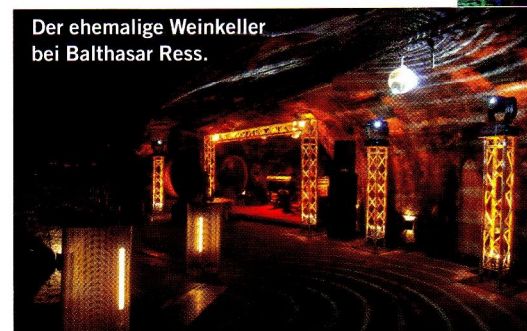
Mit insgesamt 3200 Hektar Rebfläche ist der Rheingau eines der bedeutendsten Wein-Anbaugebiete Deutschlands; seine Lage ist einzigartig: die schützenden Ausläufer des Taunus begünstigen ein spezielles Mikroklima, welches der Region den Spitznamen „Burgund am Rhein“ eingebracht hat. Absolute Spitzenlagen verfügen



Redakteurin Pauline Schubert vom „Genießer auf Reisen“-Team.



Las-Vegas-Nacht im Weingut: Christian Röss.



Der ehemalige Weinkeller bei Balthasar Röss.